

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Umgebungen: 30 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von D. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 249.

Halle, Freitag den 21. October  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Deutschland.

Berlin, d. 22. October. Der bisherige Privat-Dozent,  
Dr. medic. Kraemer in Halle, ist zum außerordentlichen  
Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Univer-  
sität ernannt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Solms-Lich  
und Hohen-Solms ist nach Lich, und der Vice-Ober-  
jägersmeister Graf von der Assburg nach Weisdorf von  
hier abgereist.

Merseburg. Nachdem der Regierungs-Assessor von  
Funk an die Königl. Regierung zu Marienwerder versetzt  
worden, ist der seither als Hilfsarbeiter des Kollegii der  
Königl. General-Kommission zu Siendal beschäftigt gewesene  
Sammergerichts-Assessor Ribbeck vom 1. September d. J.  
ab als Spezial-Kommissarius in Auseinandersetzungs-  
sachen zu Herzberg angestellt worden.

Das neueste Ministerial-Blatt für die gesammte innere  
Verwaltung (Nr. 7) enthält die offizielle Bestätigung der Ver-  
lastigungen, welche preussische mit ganz regelrechten Pässen  
versehene Unterthanen innerhalb Oesterreich erfahren haben,  
und worüber in preussischen Blättern mehrfach Beschwerde  
geführt worden ist. Die Königl. Regierungen und das hiesige  
Postzeit-Präsidium werden darin vom Ministerio des Innern  
angewiesen, die nach Oesterreich Reisenden darauf auf-  
merksam zu machen, daß sie außer den Wander- und Reise-  
pässen auch Heimathscheine bei sich haben müssen. Die des-  
fallige Circular-Verfügung lautet:

„Die kaiserl. österreichische Regierung hat nach einer hier-  
her gemachten Mittheilung des Königl. Ministeriums der aus-  
wärtigen Angelegenheiten die Anordnung getroffen, daß den nach  
Oesterreich sich begebenden preussischen Unterthanen der Eintritt  
über die Grenze nur dann zu gestatten sei, wenn dieselben mit  
Heimathscheinen versehen seien, gleich viel, ob sie gewöhnliche  
Reise- oder Wanderpässe bei sich führen oder nicht. Die Königl.  
Regierung wird von dieser Anordnung, welche nach der Außer-

zung des jenseitigen Gouvernements in den wiederholten Kon-  
flikten ihren Grund haben soll, die zwischen den diesseitigen und  
jenseitigen Grenzbehörden in Bezug auf die Annahme von Schül-  
dingen eingetreten wären, mit der Anweisung vorläufig in Kennt-  
niß gesetzt, diejenigen hiesigen Unterthanen, welche behufs der  
Reise nach Oesterreich Pässe nachsuchen, hierauf aufmerksam  
machen zu lassen, um denselben die erforderlichen Heimathschei-  
ne, auf ihren Antrag, zu ertheilen. Die weitere Benachrichti-  
gung über das diesseits gegen kaiserl. österreichische Unterthanen  
hinsichtlich der zu ihrem Aufenthalt in Preußen zu erfordernden  
Heimathscheine anzuwendende Verfahren wird vorbehalten.

Berlin, den 13. August 1845.

Ministerium des Innern. Zweite Abtheilung. v. Mantauffel.“  
In einigen Zeitungen, unter andern auch im „Hambur-  
ger Korrespondenten“, wird mitgetheilt, unser König habe  
bei der Taufe des Sohnes des Kronprinzen von Bayern gleich  
den übrigen Taufzeugen zur Bekräftigung des Taufschwures  
die Hand auf das Kind gelegt, der Erzbischof aber die Hand  
des Königs zurückgeschoben, worauf Se. Majestät sich so-  
fort umgewandt und das Schloß, so wie kurz darauf auch  
München, verlassen hätten. Wir können diese Erzählung  
aus bester Quelle als eine leere Erdichtung bezeichnen. Un-  
ser Herrscherpaar hatte München bereits vor der Geburt des  
Prinzen verlassen; die Nachricht davon erreichte dasselbe in  
Lagernsee, und Ihre Majestäten kehrten, nur um bei der  
Taufe noch gegenwärtig zu sein, nach München zurück, tra-  
ten aber unmittelbar nach derselben die Reise wieder an.  
Dies ist das einzige Wahre an der Sache. (N. Pr. Z.)

Dresden, d. 14. October. Von den hiesigen Petiti-  
onen sind nun 3 zurückgezogen worden und 2 liegen noch  
aus. Die Unterzeichnung ist gut zu nennen, die Bürger-  
schaft, aber eben nur diese, hat diesmal sich mehr betheiligt  
als früher bei ähnlichen Gelegenheiten. Die Bitte um  
Erlassung eines Aufrehrgesetzes zählt 1272 Unterschriften  
(darunter 41 Stadtverordnete und 1 Stadtrath), die un-  
öffentliches Recht mit Geschwornen ebensoviel, aber nur 39

Stadtverordnete und 1 Stadtrath. Dabei ist noch zu bemerken, daß nur 2 Advokaten unter Ersteren sind, überhaupt von allen Dresdener Juristen nur etwa zwölf sich bei dieser Lebensfrage betheilig haben. Die dritte Petition, Gewährung des Associations-Rechtes, fand ebenfalls 1252 Unterschriften. Außerdem werden noch zwei Gesuche an den Landtag vorbereitet, eine Beschwerde über die Ministerial-Erlasse vom 17. und 19. Juli vom allgemeinen protestantischen Standpunkte aus, und eine andere gegen das Exposé gerichtete von dem der protestantischen Freunde. — In Bezug auf den Leipziger Kommissionsbericht wünscht man die Unterschriften der Kommissions-Mitglieder unter den Bericht, nicht bloß den des Ministers des Innern, da einer Sage nach ein Mitglied das Memorial nicht unterzeichnet haben soll.

Dresden, d. 20. October. Die Angelegenheiten der Deutsch-Katholiken gestalten sich nach den Beschlüssen der ersten Kammer folgendermaßen:

1) Das Kultusministerium soll ermächtigt werden, daß es, je nach dem Bedürfnisse, die Ueberlassung evangelischer Kirchen an die Neu-Katholiken zu deren gottesdienstlichen Zwecken, jedoch nur mit Bewilligung des betreffenden Kirchengemeinde und der Kircheninspektion, ferner unter Vermeidung jeder Form eines öffentlichen Gottesdienstes, und nur auf Widerruf, so wie überhaupt ohne alles Präjudiz für die künftige definitive Regulirung der neu-katholischen Frage, genehmige (Regierungsvorschlag und Deputationsgutachten gegen 1, resp. 3 Stimmen angenommen);

2) diese Erlaubniß zu Abhaltung des Gottesdienstes in protestantischen Kirchen soll, wenn das Ministerium sie zu geben für gut findet, nur in Bezug auf Städte und zwar auf solche ertheilt werden, wo die Zahl der Bekenner der neuen Konfession schon eine größere ist (Deputationsgutachten, gegen 7 Stimmen angenommen);

3) die neu-katholischen Geistlichen sollen Taufen vollziehen (Regierungsvorschlag gegen 1 Stimme angenommen), das heil. Abendmahl spenden und an den Begräbnissen ihrer Glaubensgenossen als Geistliche Theil nehmen dürfen (Zusatz der Deputation, einstimmig genehmigt). (Der fernere, von der Deputation vorgeschlagene Zusatz, daß sie auch Trauungen sollten vollziehen dürfen, wurde mit 19 gegen 16 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag des Vice-Präsidenten v. Friesen, in der ständischen Schrift die Voraussetzung auszusprechen, daß den neu-katholischen Geistlichen nach Vollziehung der Trauung durch einen evangelischen Geistlichen die Einsegnung ebenfalls nachgelassen werde, — einstimmig angenommen.)

4) jedoch müssen die Taufen und (an den Orten, wo keine besonderen Todtenämter oder sogenannte Leichenschreiber existiren) auch die Beerdigungen demjenigen evangelischen Pfarrer des Kirchspiels, dem die Aufsicht über die Kirchenbücher obliegt, von den neu-katholischen Geistlichen angezeigt werden, und es ist diese Anzeige von den neu-katholischen Geistlichen selbst und außerdem noch bei den Taufen von den Taufzeugen zu unterschreiben, sodann aber der Akt selbst von den protestantischen Geistlichen oder sonstigen Kirchenbuchsführer in seine Kirchenbücher einzutragen (Deputationsvorschlag, gegen 1 Stimme angenommen);

5) ferner ist hinsichtlich der Taufe dem protestantischen Ortsgeistlichen das Formular, nach welchem getauft werden soll, zu übergeben, damit er sich überzeugen könne, ob die Taufe wirklich dem allgemeinen Christentum gemäß vollzogen werde (Deputationsvorschlag, gegen eine Stimme angenommen);

6) die Gestattung der Auspendung des heil. Abendmahls endlich und die Assistenten bei Beerdigungen soll an keine weiteren Regeln gebunden werden; jedoch wird, was letztere anlangt, an den Orten, wo Begleitung der Leiche eines Protestanten durch die Schule üblich ist, der neu-katholische Geistliche nicht verlangen können, daß diese Feierlichkeit auch bei Beerdigung eines Neu-Katholiken stattfinden (Deputationsvorschlag, einstimmig angenommen);

7) die Deutsch-Katholiken sollen für jetzt im ungestörten Genuße ihrer bürgerlichen und politischen Rechte belassen werden (Regierungs- und Deputationsvorschlag, einstimmig angenommen). (Der Antrag des Sekretair Biedermann, die Deutsch-Katholiken bis zu ihrer förmlichen Anerkennung von der Beitragspflicht zu den Parochiallasten der katholischen Kirche nicht loszusprechen, ist nicht, wie in Nr. 241 der Leipziger Zeitung berichtet wird, angenommen, sondern (nach Nr. 7 S. 100 der „Mittheilungen“) abgelehnt worden, und es ist daher die Frage über die Beitragspflicht noch unentschieden geblieben.)

8) die zu Verhütung des leichtsinnigen Konfessionswechsels geeigneten Maßregeln sind dem Ermessen der Regierung anheimzugeben, dagegen aber auch während des Interimismus alle gegen Proselytenmacheri zu Gebote stehende Maßregeln zu ergreifen und diejenigen, welche einen andern durch Verprechung, Drohung oder Herabwürdigung irgend einer Konfession zum Austritt aus der einen und zum Uebertritt in eine andere Konfession zu bewegen suchen, mit der §. 9 des Mand. vom 20. Februar 1827 festgesetzten Geldbuße (von 50 Thaler, im Wiederholungsfalle noch mehr), oder mit einer andern Strafe zu bedrohen (Majoritätsvorschlag der Deputation, gegen 10 Stimmen angenommen).

Darmstadt, d. 16. October. Unsere deutsch-katholische Gemeinde hat der Aufforderung des Ministeriums, einen Geistlichen zu wählen und dem Ministerium zur Genehmigung zu präsentiren, durch die Wahl des Hrn. Hieronymi entsprochen.

Offenbach, d. 18. October. Ein Ministerial-Erlass vom 13. d. M. fordert die hiesigen Deutsch-Katholiken auf: mit einem Geistlichen, für welchen die Erlaubniß bei dem Großherzogl. Ministerium einzuholen sey, in ein Vertragsverhältniß bezüglich der Abhaltung eines ständigen oder zeitweisen Gottesdienstes für einen oder mehrere Orte zu treten, durch welches Zugeständniß jedoch ihre Anerkennung als geduldete Sekte dormalen noch nicht ausgesprochen sein sollte. Dieser Gottesdienst dürfte von nun an weder im Freien und mit öffentlichen Aufzügen und Feierlichkeiten, noch durch herumreisende Geistliche abgehalten werden. In Folge dieses Erlasses wird nun die genannte Gemeinde Hrn. Kellmann dem Großherzogl. Ministerium als ihren Geistlichen präsentiren. Die Verbote dieses Erlasses wurden keineswegs durch Mißbrauch der noch vor Kurzem genossenen Erlaubnisse hervorgerufen: vielmehr haben hier, wie in Darmstadt, sowohl die Behörden, als einzelne sehr hoch stehende Personen ihre volle Zufriedenheit mit der würdigen Haltung des Volkes bei der festlichen Aufnahme der schlesischen Reformprediger laut ausgesprochen. Mit Freuden erkennen wir die Gerechtigkeit und Umsicht unserer Regierung an, welche in gleicher Weise das Aufsichtsrecht des Staates, wie das freie Wahlrecht der von ihm umschlossenen Gemeinden wahrt, und die zugleich das zweite Stadium der Reform, die positive und innerliche Ausbildung der erneuten Kirche durch ruhiges und gesichertes Walten fest bestimmter Ortsgeistlichen gefördert wissen will.



Constanz, d. 14. Octbr. Die heutige Nummer der hier erscheinenden „Seeblätter“ enthält nur eine bedruckte Seite; die drei folgenden sind völlig weiß. — Aus Pforzheim berichtet dies Blatt, daß die dortigen Deutsch-Katholiken folgende Erklärung mit entschlossener Stimme abgegeben haben: „Wir werfen die römischen Fesseln weg; wir wollen, daß der deutsche Priester das uralte Menschenrecht wieder habe, sich eine Gattin zu erwählen, daß die Ohrenbeichte nicht mehr mißbraucht werde, daß uns die Gebete in unserer Muttersprache vorgetragen werden, daß kein Priester durch Verleugung protestantischer Christen die Eintracht, den Frieden in Familien und Gemeinden zerstöre und den Glaubenshaß entflamme.“

### Vermischtes.

— In der Nacht vom 18. auf den 19. October brach in dem 1 Meile von Stettin (bei Mähringen) gelegenen Dorfe Stöwen Feuer aus, welches bei dem einem Orkane gleichenden Winde binnen Kurzem sämtliche Gebäude des Ortes, mit Ausnahme der Kirche und einiger anderen Wohngebäude, in Asche legte. Bei der raschen Verbreitung des Feuers konnte nur wenig von der Habe gerettet werden.

— Das zweite Heft der in Berlin erscheinenden Zeitschrift, „der Volksvertreter“, erzählt wie folgt: „Wunderbare Gerichtskosten-Liquidation. Ein Berliner als Kläger führte gegen einen Leipziger als Beklagten beim Stadtgerichte zu Leipzig einen Prozeß. Der Berliner verliert ihn. Das mag begreiflich sein. Der Berliner wird zur Ertragung der Kosten verurtheilt. Auch das mag man natürlich finden. Die Kosten-Liquidation beläuft sich auf 18 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. Dies war hart, aber wiederum natürlich. Der Berliner sendet die 18 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. ein und nimmt sich vor, keinen Prozeß mehr anzufangen. Abermals natürlich. Nun aber kommt das Wunderbare: Er erhält vom Stadtgerichte zu Leipzig ein Schreiben d. d. 26. Mai 1845, folgenden Inhalts: es seien in der Liquidation durch einen Schreibfehler (nämlich 18 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. statt 18 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf.) zehn Silbergroschen zu viel angeführt worden, so daß der Berliner 10 Sgr. gut habe; da jedoch die Kosten für gegenwärtige Bescheidung 44 Sgr. 5 Pf. betrügen, so beehelte das Gericht die zu viel gezahlten 10 Sgr. auf Abschlag dieser Kosten zurück und veranlasse den Berliner, den Rest mit 4 Sgr. 5 Pf. sofort einzusenden! — Also für den Schreibfehler des Gerichts mußte der Berliner 14 Sgr. 5 Pf. Kosten bezahlen! Wem diese wunderbare Geschichte unglaublich erscheinen sollte, der wird eingeladen, das originelle Original-Schreiben des Stadtgerichts zu Leipzig vom 26. Mai e. in der Expedition des Volksvertreters einzusehen, denn der unglückliche Berliner ist kein Anderer, als der Verleger desselben, Ferd. Reichard, Spandauerstraße 49. —“

— Paris. Die „France Algerienne“ erzählt folgenden heldenmüthigen Zug, der sich bei dem Widerstande des Häuptlings Franzosen zutrug, die in dem Marabout eingeschlossen, sich Abd-el-Kader nicht ergeben wollten. Abd-el-Kader, durch ihren hartnäckigen Widerstand und ihre Verigerung, sich zu ergeben, ermüdet, sandte den Capitain Duzertre, der in seine Hände gefallen war, mit der ausdrücklichen Mission an die Franzosen, sie zur Uebergabe zu bringen, gelte ihm dies nicht, so müsse er sterben. Der Capitain näherte sich den Mauern und tief trotz der Drohungen Abd-el-Kader's ihnen zu, die Waffen nicht zu strecken, sondern lieber allesammt zu sterben. Der Emir hielt seine Drohung, denn der Capitain wurde enthauptet.

— Die Londoner „Times“ enthält einen anziehenden Bericht von Birkenhead, einem vor Kurzem noch kleinen, Liverpool gegenüber am Meer gelegenen Orte, der in dem Zeitraum von sieben Jahren zu ziemlicher Bedeutung herangewachsen ist. „Vor sieben Jahren gab es noch keine drei Häuser auf dieser Seite des Flusses und jetzt gegen 20,000 Einwohner einer wie durch Zauber entstehenden Stadt. In derselben Gegend, wo noch in unsern Tagen Sir W. Stanley's Hunde einen Fuchs im freien Felde fingen, prangt jetzt ein Square, größer als Belgrave Square, und alle Gebäude an demselben sind bewohnt. In Liverpool nehmen die Docks jetzt zehn Acker ein und die Kosten darin sind ungeheuer; hier in Birkenhead werden Docks von 47 Acker Umfang angelegt mit zwei Drittel geringern Kosten für die Benutzenden, die noch dazu allmählig immer geringer und, wenn der Verkehr im Zunehmen bleibt, nach 30 Jahren ganz aufhören werden, wo die Docks in das öffentliche Eigenthum übergehen. Es ist die Reise daher allein werth, um die Bekanntschaft des Entwerfers und der Seele dieser riesigen Unternehmungen, eines Hrn. Jackson, zu machen. Mit seinem Bemühen, einen großen Handelsplatz hier zu gründen, hält sein Bestreben gleichen Schritt, die Lage der arbeitenden Klassen zu bessern und zu heben. Ehe noch seine Docks ausgegraben sind, läßt er Wohnungen für 300 Arbeiterfamilien bauen, deren jede drei Stuben und die nothwendigen Bequemlichkeiten erhält, und frei von Abgaben, dabei mit Wasser und mit Gas reichlich versehen, was jeder Familie nur 2 Schll. 6 Pnc. wöchentlich kostet. Diese Häuser liegen unweit der Speicher und Docks, die aufgeführt werden, und eine nach der Meeresküste führende Eisenbahn bringt um einen Penny Jeden dahin, der Luft zu einem Seebade hat. Es sind ebenfalls Waschwäuser eingerichtet, worin jede Familie für zwei Pence wöchentlich ihr Leinen waschen kann, und 180 Acker Land sind zu einem Park und Spaziergang angelegt. Wenigstens 20,000 Menschen, alle sauber gekleidet, waren jüngst des Sonntags dort beisammen und erfreuten sich des Ruhetags. Kapellen und Schulen für die Bekenner jedes Glaubens, für jede Sekte sind vorhanden, und Jackson erklärt, er wolle eine so entschiedene öffentliche Meinung gegen das Wirthshausleben schaffen, wie sie nur bei den Vornehmen bestehen könne. Dermalen beschäftigt er 3000 Arbeiter, will aber noch 2000 annehmen. Wohin man hier blickt, sieht man die verständigste Anwendung von Kapital, Geschicklichkeit, Erfahrung, das Beste was unsere Zeit erstrebte und erkannte.“

— Es ist die Rede davon, das Dromedar bei dem regelmäßigen Dienst der Armee von Afrika einzuführen. Man glaubt, dieses Thier, welches, obgleich dem Kameel ähnlich, besondere Eigenschaften hat, könnte für den Transport der Soldaten und der Gepäcke, vorzüglich bei Eilmärschen, von großem Nutzen sein, weil es einen sehr langen Schritt und, ohne auszuruhen, große und mühsame Märsche macht.

— München, d. 15. Octbr. Heute Nacht haben wir einen ersten starken Frost gehabt, der den Gärten ihren letzten Schmuck geraubt haben dürfte. Die Tyroler Hochgebirge sind schon seit acht Tagen tief herab in Schnee gehüllt. Ist so in den hohen Regionen dort längst Alles todt und verodet, so soll's in den Thälern, und namentlich in den Städten, in mehr denn einer Beziehung eben jetzt recht lebhaft zugehen.

### Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.  
Constanze Schilling,  
A. Lommatzsch, Pastor.  
Naundorf und Oechlitz,  
den 20. Oct. 1845.

### Bekanntmachungen.

In meiner Buchdruckerei findet ein fleißiger **Setzer** sofort ein Unterkommen.  
Eisleben, den 21. October 1845.  
F. W. Körtling.

Sonnabend den 25. d. M. Abends ladet zu einem ländlichen Wurfesfest ergebenst ein  
C. Gründler,  
Gasthaus zu Passendorf.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen:

Leitfaden der **Naturgeschichte** für Mädchen Schulen und zum Selbstunterricht bearbeitet von Dr. A. Vogel und Dr. H. Pompper. Zwei Abtheilungen. gr. 8. geh. 1 Thlr. 9 Ngr.

Erste Abtheilung: Zoologie. gr. 8. geh. 18 Ngr.

Zweite Abtheilung: Botanik und Mineralogie. gr. 8. geh. 21 Ngr.

**Neue ganz große Neunaugen** (Brieken) auffallend billig bei **Volke**.

**Sardellen,** Bratherlinge, geräucherte Heringe, Hamburger Bücklinge empfiehlt billig **Volke**.

**Mahnkäse,** sehr fett in dieser Sendung, bei **Volke**.

**D. Lehmann's** cardianaleptische Morfellen und schleimlösende Bonbons

sind bei der jetzigen rauhen Witterung besonders zu empfehlen, und sind bei mir allein und in meinen Niederlagen ächt zu haben.

Niederlagen:

Hr. Mann im Hotel zur Eisenbahn in Halle, Gebr. Tecklenburg und Herr Kleinert in Leipzig, Hr. Baum in Magdeburg, Hr. Schwarz in Merseburg, Hr. Webel in Zeitz, Hr. Oswald in Sangerhausen, Herr Lossier in Cönnern, Hr. Werner in Nebra, Hr. Sues in Weißenfels und Hr. Apel in Zörbig.

D. Lehmann's Morfellen- und Bonbons-Fabrik, Leipziger Straße Nr. 396.

## Nicht zu übersehen!

Es ist mir in der jüngsten Leipziger Messe gelungen, eine große Partie  $\frac{3}{4}$  breiter **schwerer wollener Mäntel = u. Kleiderstoffe** in den neuesten Mustern und schönsten Farben zu einem so billigen Preise zu kaufen, daß ich sie einem geehrten Publico die Elle zu **8 Sgr.** erlasse.

Auch in allen anderen Artikeln ist mein **Tuch = und Mode = Waaren-Lager** mit den neuesten Sachen versehen, und werde ich mich bemühen, jeden meiner werthen Abnehmer auf das **Beste** und **Reellste** zu bedienen.

**Liepmann Hirsch Wwe. in Sangerhausen.**

Auch beehre ich mich meinen geehrten Kunden anzuzeigen, daß mein **Leder-Lager** aufs Vollständigste sortirt ist. Fertige moderne Leisten hat erhalten

**Liepmann Hirsch Wwe.**

### Wiesen-Verkauf.

Eine ungefähr 2 Morgen große zweischürige Wiese, in der Schönwägener Flur gelegen, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei Carl Walther in Canna.

Daß die Firma Lindner & Lange in Halle erloschen und mein Laden mit allerlei Sattlerwaaren gr. Klausstraße Nr. 898 sich befindet, zeigt ergebenst an  
Fr. Lange, Sattlermeister.

Saathohlen liegen, wenn selbige in 8 Tagen abgeholt werden können, à Spreukorb  $1\frac{1}{2}$  Sgr., und Rapsstroh à Schock 1 Thlr. zum Verkauf bei  
Wendenburg in Weesenstädt.

### Pferde-Verkauf.

4 Pferde, 8- und 9-jährig, sämtlich starke gute Wagenpferde, von Farbe 1 Fuchs und 3 Walachenschimmel, sind zu verkaufen bei  
Wendenburg in Weesenstädt.

10 Wispel gute gesunde und in trockenem Boden erzeugte Kartoffeln, à 10 Thlr.,  
3 Schock veredelte Süßkirschen-Stämme, à 9 Thlr.,  
2 Schock Aprikosen-Stämme in verschiedenen Größen, à 10, 15 u. 20 Thlr.,  
6 Schock Zwiffelsbeer-Stämme, à 5 Thlr.,  
offerire ich für die gegenwärtige Herbstpflanzung zu gefälliger Abnahme.  
Sangerhausen, den 20. Oct. 1845.  
F. C. Ehrlich.

Ein **Lithograph**, ausgebildet in Schrift und nicht ungerübt in Zeichnung, sowohl in Feder als gravirter Manier, und ein wohlgefahrter, tüchtiger **Steindruckere**, Beide mit empfehlenden Zeugnissen versehen, können bei mir placirt werden. Proben der Leistungen und Mittheilung der Gehaltsforderung werden franco erwartet.

Leopold Kell in Weissenfels.

**Gesundheits-Haarsohlen** empfiehlt

F. E. Spieß, alte Post.

Ein tüchtiger Hofmeister, cautionsfähig, wünscht sofort Anstellung. Zu erfragen beim Comm. Nicolai in Siebichenstein.

**Punsch- und Grog-Extract** empfiehlt

C. J. Scharre am Markt.

Die ersten **Kieler Sprossen**, wie auch **Kieler Speck-Bücklinge** erhielt  
G. Goldschmidt.

Erzieherinnen, Bonnen, Gesellschafterinnen, Wirthschafterinnen, Kammerjungfern, Ladendemoiselles, die ein Engagement wünschen, wollen sich baldigst an das Agentur- und Versorgungsbureau von O. Trendelenburg in Berlin wenden.

**Beilage**

**Deutschland.**

Münster, d. 19. Oct. Heute Morgen zwischen 7 und 8 Uhr ist der Erzbischof von Köln, Clemens August, Freiherr von Droste-Vischering, welcher seit seiner Amtsentsetzung in unserer Stadt seinen Wohnsitz hatte, sanft verschieden. Er war geboren am 21. Jan. 1773, zum Priester geweiht am 14. Mai 1798, zum Bischofe von Calama und Weihbischofe von Münster consecrirt am 28. Oct. 1827, seit 1. Dec. 1835 erwählter und seit 29. Mai 1836 Inthronisirter Erzbischof von Köln und Metropolit der rheinisch-westphälischen Kirchenprovinz. Der Koadjutor des Erzbisthums Köln, Hr. v. Geißel, wird von nun an auch den erzbischöflichen Titel führen.

Münster, d. 21. Oct. Unser „Westfäl. Merkur“ meldet in einem Schreiben aus Breslau, v. 16. Oct.: Wir sind so eben in den Stand gesetzt, den Lesern des „Westfälischen Merkurs“ die zuverlässige Nachricht mittheilen zu können, daß Sr. Exc. der Minister Eichhorn auf Allerhöchsten Befehl das Oberlandesgericht zu Breslau veranlaßt hat, gegen Konge die fiskalische Untersuchung einzuleiten wegen der Schmähungen, die derselbe in seinem „Nachruf“ gegen die katholische Kirche sich erlaubt hat.

Constanz, d. 16. Octbr. Gestern Abend kam der Reformator Konge, von dessen Ankunft schon lange die Rede war, hier an und nahm sein Absteigequartier in dem in der Kreuzlinger Vorstadt gelegenen „Hôtel Delisle“, woselbst auf heute Abend eine Versammlung seiner Anhänger angefaßt ist.

**Schweiz.**

Zürich, d. 18. Oct. Nach zuverlässigen Berichten aus Luzern sind die unglücklichen Daffner und Fein gestern Nacht um 10 Uhr mit 4 Landjägern escortirt in einer Barke nach Fluelen abgeführt worden, von wo aus sie über die Furka ins Wallis nach Sardinien transportirt werden.

**Frankeich.**

Paris, d. 18. Octbr. Die Nachrichten aus Oran melden, daß der Chef der arabischen Angelegenheiten, Capitain Lacotte, der mit zehn reitenden Jägern eine Reconnoissance machte, angegriffen und gefangen genommen wurde; seine Bedeckung wurde bis auf den letzten Mann niedergelassen. Trotz dieser Unfälle schildern alle Nachrichten übereinstimmend den Geist der afrikanischen Armee als ganz vortrefflich; Alles ist vom glühendsten Enthusiasmus besetzt und brennt vor Begier, die gefallenen Waffenbrüder zu rächen; in den meisten Corps haben Officiere und Soldaten sich gegenseitig mit einem Eide verpflichtet, eher bis auf den letzten Mann zu sterben, als sich zu ergeben. Man sagte bei Abgang dieser Nachrichten, General Lamoricière habe auf allen Punkten die Offensive ergriffen, und man sah

stündlich der Nachricht von einem entscheidenden Resultate entgegen.

**Vermischtes.**

— Ein schauerlicher Vorfall hat sich vor Kurzem in der Nähe von Pesth zugetragen. Mehrere adelige junge Leute spotteten eines ihrer Kameraden ob seiner vielgerühmten Herzhaftigkeit, die vor nichts Natürlichem oder Unnatürlichem Furcht hätte. Er wurde mehrere Male auf die Probe gestellt — sein unerschütterlicher Muth besiegte alle. Endlich bestach einer der jungen Unbesonnenen seinen Diener, nachdem eine neue bedeutende Geldwette gemacht worden, und mehrere Wochen später verfügte sich jener Kamerad ins Zimmer des tapfern Mannes, zog aus dem über dem Bette hängenden Pistolen die Kugeln, und verkroch sich unter dem Bette. Nichts ahnend, und an die Wette nicht mehr denkend, kam der junge Mann nach Hause, legte sich nieder und schlief ein. Nun kroch der Andere hervor, hüllte sich in eine weiße Decke ein, und am Fuße des Bettes sich aufrichtend, zupfte er an dem Leintuche des Schlafers. Dieser erwacht, sieht die weiße Gestalt, und spricht lachend: „Narrenspoffen Kamerad!“ dreht sich um und will weiter schlafen. Der Andere zupft wieder. „Wenn du nicht gehst, so schieße ich!“ spricht Jener, ohne sich umzukehren. Schweigend zupft die weiße Gestalt zum dritten Male. Erschrocken endlich reißt der junge Mann die Pistole von der Wand, schießt, und — die Kugel rollt auf sein Bett hin. Er reißt die zweite Pistole herab, drückt los, und — die Gestalt wirft ihm schweigend die Kugel hin. Darauf sinkt der junge hoffnungsvolle Mann todt um! — Ein Nervenschlag hatte ihn getroffen.

— Haag, d. 16. Oct. Vor einigen Tagen schwemmte bei dem Dorfe Wyk aan Zee ein Finnfisch ans Land, welcher vierzehn holländische Ellen (funfzehn hannoversche Ellen) maß. Er wurde meistbietend verkauft und zu Thran verpottet.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)  
Magdeburg, den 22. October. (Nach Wispehn.)

Weizen	54	—	65 1/4	♣	Gerste	32	—	34	♣
Roggen	45 1/2	—	47	•	Hafer	22	—	24	•

Nordhausen, den 18. October.

Weizen	2	♣	8	1/2	—	2	♣	15	1/2	—	2
Roggen	1	•	26	•	•	•	•	6	•	•	•
Gerste	1	•	8	•	•	•	•	20	•	•	•
Hafer	—	•	22	•	•	•	•	27	•	•	•
Rüböl, der Centner	14 1/2	♣									
Leinöl, der Centner	12	♣									

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 21. October.

Fonds.	Zf.	Fr. Cour.		Actien.	Zf.	Fr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	Berl. Postd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	85 1/2	85 1/4	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kar. u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldoschr.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	Bri. Anhalt.	—	117	—	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligatien.	3 1/2	98 1/4	87 3/4	Düss. Elberf.	5	—	—	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	99	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	90 1/2	—	—
Wäpfr. Pfbr.	3 1/2	98	—	do. do. P. Obl.	4	99	—	—
Größ. Pos. do.	4	102 3/4	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	95 1/2	—	Oberschles.	4	—	—	—
Dftr. Pfbr.	3 1/2	98 1/2	—	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	98	97 1/2	do. L. B. v. eing.	—	102 1/2	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	98 1/2	—	Berl. Stettin.	—	—	—	—
Schlef. do.	3 1/2	—	—	L. A. u. B.	4	120 1/2	—	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hkfst.	4	—	—	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al mare.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrichsdor.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn. Köln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederschl.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	11 11/12	11 5/12	Wf. v. eing.	4	—	—	—
Disconto.	—	4 1/2	5 1/2	do. Priorität	—	98 3/4	—	—

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 22. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,  
am 23. October Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 21 October: 39 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 22. bis 23. October.

**Im Kronprinzen:** Hr. Gutsbes. Graf v. Hildebrand a. Holstein. Hr. Rent. v. Schildt a. Berlin. Hr. Justiz-Commiff. Fetze a. Calbe. Hr. Prof. Corda a. Prag. Hr. Aktuar Struve a. München. Die Hrn. Kauf. Wittig a. Berlin, Grode a. Altona, Winkelman a. Hamburg. Hr. Stud. med. Beder a. Stralsund. Hr. Fabrik. Nicolai a. Calbe. Hr. Hunt, Esq a. Birmingham.

**Stadt Zürich:** Hr. Reg.-Secr. Köhler m. Gem. u. Hr. Kanzlei-Dt. Pabst m. Gem. a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Hinge a. Magdeburg, Rupert a. Kassel, Liebert a. Minden, Bartels a. Schweinfurt, Fromme a. Stuttgart, Kramer a. Aachen, Brandt a. Braunschweig.

**Englischer Hof:** Hr. Partif. v. Bodenhausen a. Berlin. Hr. Predt Krichan a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Höfer a. Kassel, Schulz a. Frankfurt. Mad. Birthe m. Fam. a. Hamburg.

**Goldnen Ring:** Mad. Kunze a. Berlin. Hr. Kaufm. Doppermann u. Mad. Weber a. Leipzig. Hr. Kaufm. Themann u. Hr. Kunsthdtr. Winkler a. Dresden.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Stallmann u. Schulz a. Berlin. Hr. Gutsbes. Schmelzer a. Stettin. Hr. Rent. Beder a. Potsdam. Hr. Kaufm. Bornemann a. Rheinsberg. Hr. Partif. Jürgens a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Bahnschaff a. Hannover, Fischer a. Braunschweig, Löwenthal a. Dessau.

**Schwarzen Bär:** Hr. Partif. Hoppe a. Berlin. Hr. Stud. Haupt a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Müller a. Raumburg, Voigt a. Magdeburg. Hr. Zahnarzt Döring a. Salzwedel.

**Stadt Hamburg:** Hr. Dr. Guss. Hor v. Puttner a. Stettin. Hr. Stud. jur. Mumm a. Jena. Hr. Refer. Klatt a. Raumburg. Die Hrn. Kauf. Stein a. Magdeburg, Siebrecht a. Stettin.

**Goldnen Kugel:** Die Hrn. Kauf. Kuchnitz a. Oppeln, Kottschow a. Riga. Hr. Kaler Schulz a. Neu-Ruppin. Hr. Stud. jur. Ritter a. Berlin.

**Bekanntmachungen.**

**Verkaufs-Anzeige.**

Ich bin gesonnen, mein auf hiesigem Neumarkte belegenes Backhaus nebst Garten u. d. Scheune aus freier Hand zu verkaufen, was ich geehrten Käufern hiermit angezeigt haben will.

Die Uebergabe dieser Grundstücke kann gleich nach dem Abschluß des Kaufes erfolgen.

Thiemen, den 22. October 1845.

Friedrich Michael,  
Bäckermeister.

Sonntag und Montag ladet zur Kirmes und Tanzvergügen ergebenst ein

Siebichenstein.

Hennig.

**Kalender für 1846**

von Gubitz, Nieritz, Steffens u. A., der Bote, National-Kalender, Termin-Kalender u. a. sind erschienen und bei mir vorräthig.

Eisleben, im October 1845.

G. Reichardt.

Die neuesten Haubenzweige und Vallblumen empfiehlt

E. Wolff, Blumenfabrik.  
Neumarkt Nr. 1179.

Die Blumenfabrik von E. Wolff empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen Kronen und Kränze.

Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1179.

Ein Wagen und zwei starke Zugpferde nebst Geschirr stehen zu verkaufen bei E. F. Schulke, Neunhäuser-Gäß.

Es ist am 23. d. Morgens zwischen 8 und 9 Uhr in der Klausstraße ein grünes seidener Geldbeutel mit silbernem Schloß, worin 1 Thlr. 18—20 Sgr. befindlich waren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine gute Belohnung in Nr. 499 bei dem Tischlermeister Köpke abzugeben.

Kommenden Sonntag den 26. d. M. Concert und Ball, wozu ergebenst einladet

F. Recke in Döbnstedt.

Allen meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt kleine Brauhausgasse Nr. 374 wohne, und bitte mir das bisher geschenkte Zutrauen auch in meinem neuen Lokale zukommen zu lassen.

G. Lindner,  
Bürtler und Neusilber-Arbeiter.